

Freiraum

TERRASSEN & SITZPLÄTZE

DAS GARTENMAGAZIN DER SCHWEIZ

DRUCKAUSGABE (PDF)

NO. 3 — MÄRZ 2026



MATERIALIEN — TITELGESCHICHTE

Der Sitzplatz: *Lage schlägt Belag*

Materialien — Naturstein, Keramik oder Holz? Terrassenbeläge im Vergleich · S. 5

Ratgeber — Grünflächenziffer · S. 7

IN DIESER AUSGABE

-
- | | | |
|-----------------------------------|-------------|------|
| 01 | MATERIALIEN | S. 3 |
| Der Sitzplatz: Lage schlägt Belag | | |
-
- | | | |
|--|-------------|------|
| 02 | MATERIALIEN | S. 5 |
| Naturstein, Keramik oder Holz?
Terrassenbeläge im Vergleich | | |
-
- | | | |
|--|----------|------|
| 03 | RATGEBER | S. 7 |
| Grünflächenziffer: Wie viel Terrasse
darf's überhaupt sein? | | |
-



EDITORIAL

«Ein Garten ist nie fertig — das ist das Schönste an ihm.»

Lage, Material, Regeln: Der Sitzplatz als wichtigster Raum des Gartens — und die Zahl, die bestimmt, wie viel du befestigen darfst.

Freiraum erscheint monatlich, kuratiert von der Redaktion von GartenPro. Jede Ausgabe gibt es online — und als Magazin zum Ausdrucken und Weitergeben, so wie du es gerade in den Händen hältst.

DIE REDAKTION

Herausgeber: gartenpro.ch · Bilder: KI-generiert (als solche gekennzeichnet) · Ausgabe No. 3, März 2026 · Kontakt und Impressum: gartenpro.ch/impressum

Der Sitzplatz: *Lage schlägt Belag*

Morgenkaffee oder Abendessen? Windgeschützt oder mit Weitblick? Ein guter Sitzplatz beantwortet zuerst Fragen – und wählt erst dann sein Material.

VON DER REDAKTION

BILDER: KI-GENERIERT

AUSGABE NO. 3 · MÄRZ 2026



Der Platz unter dem Baum: Morgenlicht, Blätterdach, kurzer Weg zur Küche – mehr braucht ein Frühstück nicht.

Wenn ein Sitzplatz nicht genutzt wird, liegt es fast nie am Belag – sondern an Lage, Wind oder fehlender Geborgenheit. Deshalb beginnt die Planung nicht im Musterkatalog, sondern mit dem Sonnenlauf: Ein Frühstückszplatz will Osten, ein Feierabendplatz Westen. Wer beides will, braucht zwei Plätze – und das ist keine Dekadenz, sondern oft die beste Investition im ganzen Garten.

Die zweite Zutat ist der Rücken. Menschen sitzen ungern auf dem Präsentierteller; ein Sitzplatz mit Hecke, Mauer oder Haus im Rücken und offenem Blick nach vorn fühlt sich sofort richtig an. Die dritte ist der Weg: Ein Essplatz weiter als ein paar Schritte von der Küche entfernt wird im Alltag verlieren – der ferne Platz im Garten darf dafür der Ruheplatz sein.

Erst wenn Lage, Rücken und Wege stimmen, kommt das Material ins Spiel. Und dann gilt: lieber ein einfacher Belag am richtigen Ort als Feinsteinzeug am falschen.



Der zweite Sitzplatz: abends, mit Feuer — dort, wo die letzte Sonne hinfällt.

DIE MASSFRAGE

Wie gross muss er sein?

Bistrotisch für zwei	ab ca. 2,5 × 2,5 m
Esstisch für sechs	ab ca. 3,5 × 3,5 m
Lounge-Ecke	ab ca. 4 × 3 m
Stuhlregel	60–80 cm hinter jeder Stuhlkante

Richtgrößen: Entscheidend ist, dass man aufstehen kann, ohne im Beet zu landen.

Noch ein Wort zur Geborgenheit nach oben: Ein Sitzplatz unter freiem Himmel ist mittags unbenutzbar und abends schnell zu frisch. Ein Blätterdach, ein Segel oder eine berankte Pergola machen aus einer Fläche einen Raum — wie das geht, zeigt Ausgabe No. 7 zum Thema Schatten.

VOM LESEN ZUM MACHEN

Ein Sitzplatz ist *Tiefbau*.

Unterbau, Gefälle, Randabschluss: Damit der Platz in zehn Jahren noch eben liegt, braucht es Handwerk. Im Verzeichnis findest du Landschaftsbauer deiner Region.

[LANDSCHAFTSBAUER FINDEN →](#)

Naturstein, Keramik *oder* Holz?

Drei Beläge, drei Temperamente – und die ehrliche Frage, wie viel Patina du erträgst. Ein Vergleich ohne Quadratmeterpreise, dafür mit den Kriterien, die wirklich entscheiden.

VON DER REDAKTION

BILDER: KI-GENERIERT

AUSGABE NO. 3 · MÄRZ 2026



Muschelkalk im Römischen Verband: Naturstein altert nicht – er reift.

Es gibt keinen besten Terrassenbelag. Es gibt nur den, der zu deinem Haus, deinem Klima und deiner Toleranz für Veränderung passt. Denn genau darin unterscheiden sich die drei grossen Familien: Naturstein verändert sich würdevoll, Holz verändert sich schnell, Keramik verändert sich fast gar nicht. Was davon ein Versprechen und was eine Drohung ist, hängt ganz von dir ab.

Vier Kriterien trennen die Kandidaten sauberer als jedes Prospektfoto: Wie fühlt sich der Belag barfuss an – auch im Hochsommer um zwei? Wie rutschig wird er im Regen und im Schatten? Wie geht er mit Frost und Streusalz um? Und wie sieht er nach zehn Jahren aus, wenn niemand ihn schrubbt? Wer diese vier Fragen für sich beantwortet, hat die Wahl fast schon getroffen.



Naturstein

der Würdevolle

BARFUSS	angenehm, speichert Wärme
ALTERUNG	Patina — wird schöner
ACHTUNG	Kalkstein + Säure = Flecken
PREISTREIBER	Unterbau, Format, Herkunft



Keramik

die Unbeirrbar

BARFUSS	kann sich heiss anfühlen
ALTERUNG	praktisch keine
ACHTUNG	Kanten empfindlich beim Verlegen
PREISTREIBER	Verlegesystem, Zuschnitt



Holz

das Lebendige

BARFUSS	unschlagbar warm
ALTERUNG	vergraut in 1-2 Jahren
ACHTUNG	rutschig im Schatten, Pflege nötig
PREISTREIBER	Holzart, Unterkonstruktion

PREISTREIBER STATT PREISE

Quadratmeterpreise vergleichen führt in die Irre, weil der Belag selten der grösste Posten ist. Teuer oder günstig machen ein Projekt: der Unterbau (Aushub, Koffer, Entwässerung), das Plattenformat, Zuschnitte an Rändern und Stufen — und der Anfuhrweg. Genau diese Positionen gehören einzeln in jede Offerte.

Ein letzter Rat aus der Praxis: Muster nicht im Ausstellungsraum beurteilen, sondern draussen — nass, trocken, in der Abendsonne und im Schatten. Ein Belag, der auf einem Quadratmeter Showroom überzeugt, kann auf vierzig Quadratmetern Garten anders wirken. Die meisten Anbieter geben Musterplatten mit; das Wochenende mit drei Platten auf dem Rasen ist die günstigste Fehlervermeidung im ganzen Projekt.

VOM MUSTER ZUR TERRASSE

Verlegt ist ein Belag *erst die Hälfte.*

Gefälle, Fugenbild, Randabschluss: Landschaftsbauer deiner Region zeigen dir Referenzterrassen — auch solche, die zehn Jahre alt sind.

[LANDSCHAFTSBAUER FINDEN →](#)

Die Zahl, die deine *Terrasse begrenzt*

Zwischen Gartenwunsch und Bauordnung steht eine Kennzahl, die kaum jemand kennt: die Grünflächenziffer. Sie bestimmt, wie viel deines Grundstücks grün bleiben muss – und macht sickerfähige Beläge plötzlich sehr attraktiv.

VON DER REDAKTION AUSGABE NO. 3 · MÄRZ 2026

Viele Gemeinden schreiben in ihrer Bau- und Zonenordnung vor, welcher Anteil eines Grundstücks unversiegelt und begrünt bleiben muss – als Grünflächen- oder Freiflächenziffer. Der Gedanke dahinter: Wo Regenwasser versickern kann, werden Kanalisation und Gewässer entlastet, das Quartier heizt sich weniger auf, und es bleibt Lebensraum. Für dein Projekt heisst das: Die grosszügige Terrasse, der Autoabstellplatz und der Weg ums Haus konkurrieren um dasselbe Budget an befestigbarer Fläche.

Relevant wird die Ziffer vor allem bei Neubauten und grösseren Umbauten – aber nicht nur: Wer nachträglich grosse Flächen befestigt, kann mit der Bauordnung in Konflikt geraten. Und weil Regenwasser zunehmend auf dem eigenen Grundstück versickern muss statt in die Kanalisation zu fliessen, fragen Gemeinden bei Umgebungsgesuchen genauer nach als früher.

Die gute Nachricht: Versiegelt ist nicht gleich versiegelt. Kiesflächen, Rasengittersteine, Pflaster mit Sickerfugen oder wassergebundene Wege lassen Wasser durch – und werden deshalb in vielen Gemeinden ganz oder teilweise ans Grün angerechnet. Wie genau, regelt jede Gemeinde selbst. Wer das früh klärt, gewinnt oft genau die Quadratmeter, die dem Sitzplatz gefehlt haben.

1

DEFINITION

Was zählt als versiegelt?

Grundsätzlich alles, was Regenwasser nicht durchlässt: Betonplatten auf Mörtel, verfugte Beläge, Asphalt. Durchlässige Aufbauten – Kies, Splittfugen, Rasengitter – stehen dazwischen und werden je nach Gemeinde unterschiedlich angerechnet.

2

GELTUNG

Gilt die Ziffer auch für meinen bestehenden Garten?

Sie greift vor allem im Baubewilligungsverfahren. Wer aber ohne Verfahren grossflächig befestigt, kann bei der nächsten Kontrolle oder beim nächsten Baugesuch zur Wiederherstellung verpflichtet werden. Im Zweifel vorher fragen.

3

AUSKUNFT

Wo finde ich meine Grünflächenziffer?

In der Bau- und Zonenordnung deiner Gemeinde – meist online – unter Begriffen wie Grünflächenziffer, Freiflächenziffer oder Versiegelungsgrad. Die Bauverwaltung sagt dir auch, wie sickerfähige Beläge angerechnet werden.

4

PRAXIS

Was bringt mir ein sickerfähiger Belag konkret?

Oft die Differenz zwischen bewilligbar und nicht bewilligbar: Wer Wege und Nebenflächen durchlässig baut, spart das Versiegelungs-Budget für die Terrasse auf. Nebenbei bleibt der Garten kühler und die Bäume kommen an Wasser.

Rechtshinweis: Dieser Beitrag informiert allgemein und ersetzt keine Rechtsberatung. Massgeblich sind die Erlasse deines Kantons und deiner Gemeinde. Grundlagen: kommunale Bau- und Zonenordnungen, kantonales Planungs- und Baurecht, Gewässerschutzgesetzgebung (Versickerung). Stand: August 2026.

PLANEN MIT DURCHBLICK

Flächen klug *verteilen*.

Gute Landschaftsbauer kennen die Anrechnungspraxis ihrer Gemeinden und planen Beläge, die beides können: tragen und versickern.

BETRIEB FINDEN →

JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Planung	Vorkultur	Direktsaat	Pflanzzeit	Eisheilige	Hochbeet	Pflege	Bestellen	Kernmonat	Rosen	Schutz	Ruhe

DER MONAT IM GARTEN

März

ES GEHT LOS

Radieschen, Salat, Rübli und Erbsen dürfen direkt ins Beet – gestaffelt gesät, geerntet bis in den Herbst. Tomaten jetzt vorziehen.

DIE DREI HANDGRIFFE IM MÄRZ

WERBUNG

I Radieschen und Salat staffelweise säen

II Tomaten am warmen Fenster vorziehen

III Stauden zurückschneiden — jetzt erst

Bezugsquelle: Saatband gegen das Vereinzeln

BEI BALDUR ANSEHEN *

Alle zwölf Monate mit Dossiers, Sortenempfehlungen und Vorschau: gartenpro.ch/pflanzkalender/ · Die mit * markierten Links sind Partnerlinks (Werbung) — Auswahl der Redaktion, Details in der [Affiliate-Offenlegung](#).

UND JETZT: DIE RICHTIGEN KANDIDATEN

830 geprüfte Betriebe. *Einer passt zu dir.*

Im Verzeichnis vergleichst du Gartengestalter nach Ort, Leistung und Referenzen — kostenlos und ohne Umwege.

GARTENPRO.CH



DAS ARCHIV

Jede Ausgabe. *Als PDF.* Kostenlos.

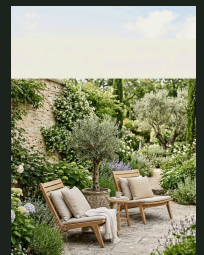
Alle bisherigen Ausgaben zum Herunterladen, Ausdrucken und Weitergeben — auf gartenpro.ch/magazin/ausgaben/. Oder jede neue Ausgabe automatisch ins Postfach: das kostenlose E-Mail-Abo.



NO. 1 — JANUAR



NO. 2 — FEBRUAR



NO. 3 — MÄRZ